

1. Berufsausbildung der Lehrlinge

In der Berufsausbildung der 86 Lehrlinge der Technischen Universität, von denen 53 in vertraglicher Vereinbarung mit Industriebetrieben ausgebildet werden, ist zu sichern, daß entsprechend den Forderungen des VIII. Parteitages Lehr- und Ausbildungsprogramme mit hoher Qualität verwirklicht und in Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Erfordernissen weiterentwickelt werden.

Durch noch engere Verknüpfung der Ausbildung mit dem Produktionsprozeß ist die weitere Ausprägung des sozialistischen Klassenstandpunktes der Lehrlinge zu vertiefen.

Die Kommission für Berufsausbildung kontrolliert regelmäßig (zweimal jährlich) den Erfüllungsstand der Ausbildung der Lehrlinge der TU in den Vertragsbetrieben und den Ausbildungsstätten der TU.

Zur Förderung der klassenmäßigen Erziehung der Lehrlinge sind die Zirkel des FDJ-Schuljahres durchzuführen und qualifizierte Genossen als Zirkelleiter einzusetzen.

Die Erlangung des Abzeichens „Für gutes Wissen“ bis zum Abschluß der Lehre ist anzustreben.

Verantwortlich: Direktor der zuständigen Betriebsberufsschule, Direktor der Universitätsbibliothek, Direktor des Rechenzentrums

Kontrolle: Kommission für Berufsausbildung

Im einzelnen sind folgende Grundsätze bei der Ausbildung der Lehrlinge durch die Ausbildungsleiter zu realisieren:

– Der Jahreslehrauftrag der FDJ und des FDGB ist Grundlage der Arbeit aller Ausbilder und Lehrlinge zur Erreichung sehr guter Ausbildungsergebnisse. Er ist zu Beginn des Lehrjahres mit allen Lehrlingen gründlich zu beraten.

– Der sozialistische Berufswettbewerb ist die Hauptform zur Heranbildung und Erziehung eines leistungsstarken, bewußt handelnden sozialistischen Facharbeiters. Nur in der bewußten und zweckdienlichen Tätigkeit innerhalb eines sozialistischen Kollektivs wächst der Mensch zur sozialistischen Persönlichkeit.

Jeder in der Berufsausbildung stehende Jugendliche hat am Berufswettbewerb teilzunehmen. Die bewußte und aktive Teilnahme am sozialistischen Berufswettbewerb ist für jeden ein Lernauftrag.

– Jeder Lehrling ist mit den Anforderungen der einzelnen Ausbildungsabschnitte vertraut zu machen. Der Berufswettbewerb ist regelmäßig auszuwerten. Die besten Ergebnisse sind zu prämiieren. Die staatliche Leitung stellt hierfür die erforderlichen Mittel aus dem Prämienfonds bereit.

Jugendliche, die ihre Berufsausbildung mit dem Prädikat „mit Auszeichnung“, „sehr gut“ und „gut“

abschließen, erhalten zum Tariflohn als besondere Anerkennung sofort einen gestaffelten Leistungszuschlag.

– Für den Einsatz der Lehrlinge in der speziellen Berufsausbildung ist zu sichern, daß dieser in sozialistischen Brigaden und anderen sozialistischen Kollektiven erfolgt, die selbst um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Die Lehrlinge, die sich in der speziellen Berufsausbildung befinden, sind mit in die Wettbewerbsprogramme der sozialistischen Brigaden und anderer sozialistischer Kollektive, in denen sie tätig sind, einzubeziehen. Die sozialistischen Brigaden und Kollektive sind das Haupttätigkeitsfeld der weiteren Entfaltung der schöpferischen Initiative der Jugend und ihrer Bewährung als Teil der Arbeiterklasse. – Mit den Lehrlingen ist durch den Direktor für Kader mindestens ein halbes Jahr vor Abschluß der Ausbildung der Arbeitsvertrag über den künftigen Einsatz abzuschließen.

Die Abschlußberichte der Ausbildungsstätten über die Durchführung des Berufswettbewerbes sind durch die Kommission für Berufsausbildung auszuwerten.

Über die Ergebnisse der Berufsausbildung ist durch den Direktor für Kader in Zusammenarbeit mit der Kommission für Berufsausbildung dem Rektor und der UGL zu berichten (Termin: 15. November).

2. Sicherung des Einflusses der Arbeiterklasse auf die sozialistische Erziehung der Belegschaftsjugend

Entscheidend für die Erhöhung des Einflusses der Arbeiterklasse auf die Belegschaftsjugend ist die tägliche politisch-ideologische Arbeit mit den Jugendlichen durch die Leiter von Kollektiven, in denen Jugendliche tätig sind.

Von den sozialistischen Kollektiven ist die Belegschaftsjugend mit in die tägliche politische Arbeit einzubeziehen. Hierfür sind auch die bestehenden Schulungssysteme des FDGB und der FDJ zu nutzen.

Regelmäßig (mindestens einmal jährlich) sind Kaderngespräche zu führen mit dem Ziel,

– die besten Jugendlichen für eine politische und fachliche Qualifizierung entsprechend den Erfordernissen des Arbeitsplatzes und der festgelegten Perspektive zu überzeugen.

– die Jugendlichen für die aktive Vorbereitung auf die Landesverteidigung in den Sektionen der GST und zur Verpflichtung als Soldat auf Zeit oder als Berufssoldat zu gewinnen.

– In den Zirkeln des FDJ-Schuljahres, der Gewerkschaft und bei Schulungen sind verstärkt Themen zur sozialistischen Wehrerziehung zu behandeln.

Verantwortlich: Direktoren der Sektionen

Kontrolle: Sektionsgewerkschaftsleitung